



## DAS SCHULPROGRAMM »DENKMAL AKTIV – KULTURERBE MACHT SCHULE«

### UNSER STEIN BRAUCHT HILFE!

Selbst die Römer wussten auf Reisen schon, wie weit sie noch zum Ziel marschieren mussten. So genannte Leugensteine (oder Meilensteine) gaben die Wegstrecke in gallischen Leugen (2,2 km) bis zum nächsten Provinzvorort an. Sie nennen in ihrer Inschrift Namen und den vollständigen Titel des regierenden Kaisers. Heute ist über die Steine häufig im wahrsten Sinn des Wortes »Gras gewachsen«.

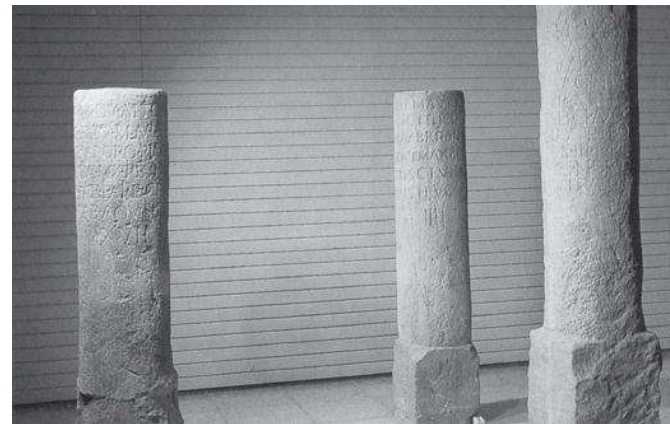
18 Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums in Herxheim (Rheinland-Pfalz) beschäftigten sich während ihrer Projekt-tage mit einer römischen Heerstraße in einem benachbarten Wald. Sie bauten die Leugensteine aus Packpapier nach und schrieben die Kaiserinschriften ab. Im Wald suchten zwei Schüler nach einem dieser Steine: »Wir fanden den Stein in einem sehr schlechten Zustand, die Inschrift ist fast ganz verwittert, man kann sie nicht mehr lesen, um den Stein wuchern Brennnesseln und nirgendwo ist ein Hinweisschild aufgestellt. Der Stein braucht dringende Hilfe!«

### JUNGE LEUTE ENGAGIEREN SICH FÜR EIN DENKMAL

Auch in eurer Nähe verwittert Geschichtsträchtiges unbesehen, sind alte Scheunen, Mühlen, Türme vom Verfall bedroht oder fehlt das Geld für die Sanierung und Pflege eines Denkmals. Nehmt euch eines solchen vergessenen oder bedrohten Denkmals an, spürt Zeugnisse der Vergangenheit auf, die besonders eindrücklich von Alltags-, Sozial-, Regional- oder Kulturgeschichte berichten, und setzt euch für ihre Rettung, Bewahrung, Pflege und Bekanntmachung ein.

Ihr analysiert zum Beispiel den Erhaltungszustand eines Gebäudes und stellt euch die Frage: Welchen Gefahren ist das Denkmal ausgesetzt? Vielleicht könnt ihr beim Vermessen und Analysieren von Schäden helfen, an Nutzungskonzepten mitwirken, eine laufende Restaurierung dokumentieren. Ihr überwacht und meldet, wenn das Denkmal zum Beispiel durch Müll verunreinigt oder durch Umwelteinflüsse gefährdet ist.

Ihr könntet euch auch bemühen, die Öffentlichkeit stärker auf euer Denkmal aufmerksam zu machen: Dokumentiert Bau- oder Nutzungsgeschichte, entwickelt daraus eine



Römische Leugensteine im Museum  
Foto: Badisches Landesmuseum Karlsruhe

Ausstellung, eine Internetseite, einen Film, ein Quiz, einen Rundgang auf Kassette, eine CD-Rom, Broschüren, Plakate... Bereitet einen Tag des offenen Denkmals vor (der findet jedes Jahr bundesweit im September statt!) und zeigt das Objekt vielen Besuchern. Schließlich könnt ihr Berichte für die örtliche Zeitung verfassen.

Eure Ideen sind gefragt!

## AUFGABEN



1. Was könnte euer Denkmal sein? Macht einen Rundgang durch eure Stadt und die nähere Umgebung. Fragt bei den lokalen Denkmalschutzbehörden nach, was in eurer Region unter Denkmalschutz steht. Welches Denkmal bedarf am ehesten eurer Hilfe?



2. Informiert euch über die Vergangenheit eures Denkmals. Wie und wann ist es entstanden? Waskönnnt ihr über die Bau- und Nutzungsgeschichte in Erfahrung bringen? Dazu könnt ihr in Archiven, Bauämtern und Bibliotheken nachschauen und nachhaken. Befragt Experten, Bewohner oder Nutzer des Denkmals nach seiner Geschichte und Bedeutung.



3. Wie sieht der Erhaltungszustand aus? Ist euer Denkmal negativen Einflüssen oder Gefahren ausgesetzt? Zum Beispiel durch Umwelteinflüsse oder fehlende Nutzungsideen? Was könnte man tun, um viele Leute auf das historische Zeugnis aufmerksam zu machen?



Ku	G	D	Sk/Gk	Rel	Al	Ek	B	Ch	Ph	Fü
M1	M2	M3	M4	M5	M6	M7	M8	M9	M10	M11

## »DENKMAL AKTIV – KULTURERBE MACHT SCHULE«

### SACHINFORMATIONEN

Schüler erleben gebaute Geschichte und lernen so den Wert und die Bedeutung von Kulturdenkmalen kennen – das ist die Idee von »denkmal aktiv – Kulturerbe macht Schule«, einer bundesweiten Initiative, die die Deutsche Stiftung Denkmalschutz 2002 unter der Schirmherrschaft der Deutschen UNESCO-Kommission ins Leben gerufen hat.

Im Rahmen von »denkmal aktiv« fördert die Deutsche Stiftung Denkmalschutz Schulen, die Projekte zu einem Kulturdenkmal in ihrer Region durchführen. Dabei setzen sich die Schüler alters- und schulformgerecht mit gebauten Zeugnissen der Geschichte auseinander und lernen, die Augen für bisher gar nicht oder nur wenig wahrgenommene Denkmale in ihrer Region zu öffnen. Sie erkennen Bedeutung und Wert des baulichen Erbes und lernen Möglichkeiten kennen, sich für den Erhalt der Denkmale zu engagieren.

Durch die Zusammenarbeit mit außerschulischen fachlichen Partnern bietet sich nicht nur die Chance, Denkmalschutz »live« zu erleben, darüber hinaus erhalten die Schülerinnen und Schüler interessante Einblicke in verschiedene Berufsfelder in der Denkmalpflege.

Jährliche Teilnehmertreffen mit einem Programm aus Workshops und thematischen Arbeitskreisen für Schüler und Lehrer bieten Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch sowie zur Vernetzung der Teilnehmer und ihrer Aktivitäten.

Der mit dem Schulprogramm verbundene Gedanke eines Förderprogramms mit Netzwerkcharakter trägt dazu bei, dass ein kontinuierlich wachsendes Netzwerk von Schulen entsteht, die das Themenspektrum Kulturerbe und Denkmalschutz lehrplan-gerecht in den Schulunterricht bzw. -alltag integrieren.

Teilnehmen können staatlich und staatlich anerkannte Schulen der Sekundarstufen I und II sowie Einrichtungen der Lehreraus- und fortbildung. Die Fördersumme beträgt rund 2.000 Euro pro Schule und Förderphase.

Interesse? Dann fordern Sie bei der Deutschen Stiftung Denkmalschutz die Bewerbungsunterlagen an. (Adresse s.u.)

### LERNFORMEN

Die Öffnung hin zu außerschulischen Lernorten wird im Unterricht und/oder in einer Projektwoche vorbereitet. Der Lehrer führt im Unterricht in das Thema ein. Die Lehrenden erarbeiten mit den Schülerinnen und Schülern Richtlinien und Checklisten für die Erforschung historischer Bauten vor Ort. Es werden wichtige lokale Institutionen und Ansprechpartner ausfindig gemacht. Die Schülerinnen und Schüler besuchen das Denkmal. Vor Ort werden anhand von Arbeitsblättern Informationen gesammelt und Fragen des Erhalts und Umgangs mit dem Denkmal diskutiert. Weitere Besuche sowie auch Exkursionen in Handwerksbetriebe, Archive, Bibliotheken und Verwaltungen folgen.

In einer weiteren Phase entwickeln die Schüler Handlungsvorschläge, etwa zu Bewahrung und Pflege oder zu Dokumentation, Werbung und Öffentlichkeitsarbeit (s. Schülerseite). Die Schülerinnen und Schüler erhalten vielleicht bestimmte »Privilegien«, die der normale Besucher nicht hat: Sie dürfen Räume betreten, die anderen nicht zugänglich sind, erhalten Einblick in Archive, haben vielleicht einen Büroraum vor Ort. Die Schülerinnen und Schüler kommen in Kontakt mit den Verantwortlichen auf lokaler Ebene: Denkmalpfleger, Museumsmitarbeiter, Handwerker, Restauratoren, Architekten, Mitarbeiter des Presseamts oder des Fremdenverkehrsamts der Kommunalverwaltung, Agenda-Büros, Initiativen und Vereine.

Mit der Teilnahme am bundesweiten Schulprogramm können somit alle Lernziele des schulischen Bildungsauftrags zur Förderung von Denkmalschutz und Denkmalpflege (L1–L13) erfüllt werden.

### Schools adopt monuments

Jugendliche »adoptieren« ein Denkmal, übernehmen selbst Verantwortung für ihr kulturelles Erbe – diese Idee hatte bereits vor einigen Jahren Erfolg. Im Rahmen eines 1994 in Neapel gestarteten Pilotprojekts engagierten sich damals EU-weit Schülergruppen für »ihr« Denkmal. 1996 präsentierten Schülerinnen und Schüler aus Brüssel, Kopenhagen, Athen, Canterbury, Dresden und weiteren europäischen Städten ihre »Schools adopt monuments«-Projekte in Florenz. Im Jahre 1998 lief das Projekt aus. In Dresden hingegen setzen seit 1995 Schulen mit jährlichen Beiträgen zum »Tag des offenen Denkmals« den ursprünglichen Gedanken fort. Schülerinnen und Schüler aus Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern engagieren sich seit geraumer Zeit im Patenschaftsverein für die Dorfkirche Müßelmov (vgl. Arbeitsblatt C 4). Das sächsische Förderprogramm »PEGASUS – Schulen adoptieren Denkmale« motiviert seit 1995 zur Auseinandersetzung mit einem Denkmal und initiiert weiterführende Aktivitäten nachfolgender Schülergenerationen. Es unterstützt interdisziplinäres, schulart- und standortübergreifendes Lernen. PEGASUS kann innerhalb des Unterrichtes, außerunterrichtlich oder in organisatorischen Mischformen, an außerschulischen Lernorten und unter Einbeziehung von Kooperationspartnern stattfinden.

### MEHR INFOS

#### zu »denkmal aktiv – Kulturerbe macht Schule«:

• Deutsche Stiftung Denkmalschutz, Koblenzer Straße 75, 53177 Bonn, E-Mail: [schule@denkmalschutz.de](mailto:schule@denkmalschutz.de), [www.denkmal-aktiv.de](http://www.denkmal-aktiv.de)

#### ... zu »Schools adopt monuments«:

• Landesamt für Denkmalpflege Sachsen, Heidrun Rietschel, Schlossplatz 1, 01067 Dresden, Tel.: (03 51) 48 43 04 03, Fax (03 51) 48 43 04 88, E-Mail: [Heidrun.Rietschel@LFD.SMI.Sachsen.de](mailto:Heidrun.Rietschel@LFD.SMI.Sachsen.de)

#### ... zu »PEGASUS – Schulen adoptieren Denkmale«

• Ralf Seifert, Postfach 100910, 010079 Dresden

[www.sachsen-macht-schule.de/schule/9201.htm](http://www.sachsen-macht-schule.de/schule/9201.htm)